

Offener Brief an das Kuratorium der Stiftung Garnisonkirche

Wir wählen heute die Form eines offenen Briefes, da unsere vielfältigen Angebote, mit den Mitgliedern des Kuratoriums und insbesondere deren Vorsitzenden ins Gespräch zu kommen, bislang ohne Antwort blieben.

Der Förderverein des Rechenzentrums FÜR e.V. und die Nutzenden des Rechenzentrums appellieren an das Kuratorium der Stiftung Garnisonkirche, die Änderung der Stiftungssatzung auf den Weg zu bringen. In der kommenden Sitzung am 2.11.2022 geht es darum, den Stiftungszweck auf die Errichtung und den Betrieb des Kirchturms zu beschränken.

Diese Änderung ergibt sich folgerichtig aus dem gemeinsamen verabschiedeten Konzept für ein Forum an der Plantage.

Das Forumskonzept wurde nach mehrmonatiger Zusammenarbeit am 8. Dezember 2021 mit dem Oberbürgermeister als gemeinsamer Vorschlag von der Stadt, Vertreter:innen des RZ und Vertretern der Stiftung Garnisonkirche vorgestellt. „Wir gehen diesen Weg aus Überzeugung“ hatte Wolfgang Huber, Vorsitzender des Kuratoriums der Garnisonkirche, damals erklärt. Ende Januar wurde auf Basis dieses gemeinsamen Vorschlags ein Stadtverordnetenbeschluss zum „Forum an der Plantage“ gefasst. In der Sitzung warb der Vorstand der Stiftung Martin Vogel für das gemeinsame Projekt. Voraussetzung für das Forum an der Plantage ist die formulierte Bereitschaft der Stiftung Garnisonkirche, das Grundstück des ehemaligen Kirchenschiffs an die Stadt zu übertragen und auf den Bau des Kirchenschiffes bzw. ein entsprechendes Gebäude zu verzichten.

Dass damit auch formale und rechtliche Schritte verbunden sind, war allen Beteiligten klar. Die Vertreter der Stiftung haben das auch selbst betont.

Allerdings hat die Stiftung Garnisonkirche im Laufe der letzten Monate ihre Glaubwürdigkeit als vertrauenswürdiger Verhandlungspartner massiv beschädigt.

Ein Vorstandsmitglied der Stiftung stellte dieses von der SVV im Januar beschlossene Konzept grundsätzlich in Frage. Es gäbe keinen Kompromiss, nur einen unverbindlichen Vorschlag, aus dem medial viel mehr gemacht worden sei als es ist. Die vom Oberbürgermeister betonte wechselseitige "Selbstrücknahme" und Anerkennung unterschiedlicher Bedeutungswelten wurde von ihrem Kommunikationsvorstand Wieland Eschenburg verworfen. Alles solle weiterhin für spätere Optionen offen bleiben, eine Rück-Übertragung des Grundstückes komme nicht in Frage.

Es ist eine offenkundige Revision der bis dahin gemeinsamen Vision, unterschiedliche historische Ebenen/Perspektiven und aktuelle Stadtkulturen mit Respekt und produktiver Anerkennung zu entfalten. Unsere dringende Bitte an den Vorsitzenden des Kuratoriums Wolfgang Huber dazu Stellung zu nehmen, blieb unbeantwortet.

Was macht es für einen Sinn, mit Ihrer Stiftung zu verhandeln, Wege zu erkunden und Vereinbarung zu treffen, wenn das Verabredete wieder zurückgenommen und verworfen wird. Dieses Verhalten steht im eklatanten Widerspruch zu der von der Stiftung sich selbst zugeschriebenen Offenheit und Sorge „um der Stadt Bestes“.

Angesichts der parallelen Herausforderungen durch den Klimawandel und tiefgreifende sozio-ökonomische Krisen erscheint uns ein Festhalten an dem Luxusprojekt Kirchenschiff geradezu unangemessen. Entgegen unzähliger Versprechungen wurde der Kirchturm nicht aus Spenden finanziert, sondern überwiegend aus Steuergeldern, und sein Betrieb ist bis heute finanziell nicht gesichert. Vor diesem Hintergrund ist es realitätsfern und dreist, auf einer Ausweitung des Projektes zu bestehen. Sich von den Partikularinteressen einer wohlstuierten Minderheit zu lösen, zugunsten der Verantwortung für eine zukunftsfähige Gesellschaft, würde der Stadt guttun.

Suchen Sie doch der Stadt Bestes auch in der Gegenwart. Viel davon lässt sich bereits jetzt direkt neben dem Turm im RZ finden. Kommen Sie vorbei, schauen Sie es sich an und lassen Sie uns in Austausch kommen.

Bitte tragen Sie mit Ihrem Votum zur Versöhnung in der Stadt bei !

Für den Vorstand des FÜR e.V.

Prof. Dr. Hermann Voegen / 0177 6888814

Ulrike Harder-Reinhold / 0172 8454513